

CZESŁAW KRAKOWIAK

DIE KATECHUMENATSMETHODE
IN DER VORBEREITUNG AUF DAS SAKRAMENT
DER FIRMUNG

(KATECHUMENAT IN ENGEREN UND WEITEREN SINNE
NACH DEM II. VATIKANISCHEN KONZIL)

In der heutigen Kirche gibt es viele Bewegungen und Gemeinschaften, die im Prozess der Formation ihrer Mitglieder und in ihrer Organisation liturgischer Feiern in unterschiedlichem Grade an Methoden anknüpfen, die im Geiste des Rituale *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche* für den Taufkatechumenat charakteristisch sind. Eine kluge Nutzung der für den Taufkatechumenat typischen christlichen Formationsmethoden ist im Einklang mit dem Geist, den theologischen und pastoralen Prinzipien dieses liturgischen Buches überaus zu empfehlen. Dies gilt in den verschiedenen Formen des Katechumenats für Getaufte und in der Erwachsenenkatechese, weil sie effektiv zur Schaffung einer authentischen Gemeinschaft der lebendigen Kirche beitragen kann.

1. *Directorium Catechisticum Generale* (1971)¹

Der Wortgottesdienst, gerichtet an diejenigen, die sich auf Sakramente vorbereiten, kann laut dem *Allgemeinen Direktorium für die Katechese* die Gestalt einer gewissen „Form von Katechumenat“ annehmen. Seine genaue Gestalt hängt vom Grad der bereits vorhandenen geistigen Formation und

Dr habil. CZESŁAW KRAKOWIAK, prof. KUL – Leiter der Abteilung für Theologie der Liturgie des Instituts für Liturgie und Homiletik an der Theologischen Fakultät von KUL; Korrespondenzadresse: Aleje Raławickie 14, PL 20-950 Lublin; E-mail: krakowiak@futuro.net.pl

¹ Sacra Congregatio pro clericis. *Directorium Catechisticum Generale*. AAS 64:1972 S. 97-176 (=DCG).

den spirituellen Bedürfnissen der beteiligten Personen ab. In diesem Fall geht es um die Anwendung der für den Katechumenat typischen Methoden der Katechese von Jugendlichen, wobei stets berücksichtigt wird, dass es sich dabei um bereits getaufte Personen handelt.

Im Rahmen dieser geistigen Formation nach katechumenaler Art sollten bereits getaufte junge Menschen entsprechende Inhalte bezüglich folgender Themen erhalten: richtige – im Sinne des Glaubens – Bewertung der in der Welt stattfindenden gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen sowie konkrete Unterweisungen für das Handeln in dieser Welt, Antworten auf gegenwärtige Fragen im Bereich der religiösen und moralischen Themen, Erklärung der Beziehungen zwischen diesseitigem Engagement und den aus der Kircheng Zugehörigkeit resultierenden Pflichten sowie den durch den Glauben inspirierten Handlungen in der Gesellschaft².

Laut diesem *Directorium* ist der Katechumenat „zugleich Katechese, Teilnahme an der Liturgie, am Gemeinschaftsleben; er ist ein großartiges Beispiel einer Institution, die aus der Zusammenarbeit verschiedener seelsorgerischer Dienste hervorgeht“³. Solch ein Katechumenat ist eine Schule, die auf das christliche Leben vorbereitet. Er ist die Einführung in ein religiöses und liturgisches Leben, in tätige Nächstenliebe und ins Apostolat. Auf diese Weise wird der Begriff des Katechumenats auf Jugendliche und Erwachsene ausgeweitet, die einer umfangreicheren Einführung in das Christentum bedürfen, als eine besondere Form der Katechese in Verbindung mit der Vorbereitung auf die Sakrament⁴.

2. *Evangelii nuntiandi*⁵

Paul VI. stellt in seinem Apostolischen Schreiben *Evangelii nuntiandi* fest, dass „unter den gegenwärtigen Umständen die katechetische Unterweisung in Form des Katechumenats immer dringlicher wird; denn zahlreiche Jugendliche und Erwachsene entdecken nach und nach, von der Gnade berührt, das Antlitz Christi und empfinden das Bedürfnis, sich ihm zu

² DCG Nr. 97.

³ DCG Nr. 130.

⁴ DCG Nr. 106; vgl. Cz. KRAKOWIAK, *Katechumenat chrzcielny dorosłych w Kościele posoborowym*. [Der Taufkatechumenat für Erwachsene in der Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil]. Lublin 2003 S. 172-174.

⁵ AAS 68:1976 S. 5-76 (= EN).

schenken“⁶. Ein neues Element in *Evangelii nuntiandi* ist die Ausrichtung des Katechumenats auch auf Jugendliche und Erwachsene, die zwar getauft wurden, aber „gänzlich außerhalb eines christlichen Lebensraums stehen“⁷. Deshalb kann gemäß *Evangelii nuntiandi* nicht nur vom Katechumenat im engeren (auf die Taufe bezogenen), sondern auch im weiteren Sinne gesprochen werden, der die Getauften, die ihren Glauben und ihr Leben mit Christus in der Kirche vertiefen wollen, mit einschließt. Das Paradigma der kirchlichen Handlung im Evangelisierungsprozess ist die enge und starke Beziehung von Dogma, Liturgie, Moral und Gemeinschaft. Es geht nämlich nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um Initiation in die gemeinschaftliche Erfahrung des christlichen Lebens, die Feier der Liturgie, Teilnahme an der Mission der Kirche und ihrem ganzen Leben sowie um den Aufbau der Gemeinschaft.

Das Ziel der Katechese ist ein reifer Glaube nach dem Maßstab der allgemeinen menschlichen Entwicklung. Sie führt außerdem in die Kirchengemeinschaft ein und formt eine verantwortungsvolle christliche Haltung, wobei sie gleichzeitig eine christliche und ekklesiastische Interpretation der wichtigsten Probleme, mit denen der Mensch konfrontiert wird, liefert. Der Unterricht ist mit der Feier des Gotteswortes und dem gemeinsamen Gebet verbunden. Wer sich auf die Sakramente vorbereitet, wird von der lokalen Gemeinschaft unterstützt.

3. *Catechesi tradendae*⁸

Johannes Paul II. sagt in seinem Apostolischen Schreiben *Catechesi tradendae*, dass der Katechumenat auch von Getauften gebraucht werde, die keine ausreichende christliche Formation erhalten hätten. Die an diese Personen gerichtete Katechesenform nennt er „erneutes Katechumenat“ und die Personen selbst die „echten Katechumenen“⁹. Er weist ebenfalls auf die Verbindung von Katechese und Sakramenten hin.

In der Katechumenatszeit bereitet die Katechese nämlich nicht nur auf sie vor, sondern schützt auch – durch Vertiefung und Belebung des Glaubens – vor einem „äußeren Ritualismus“ einerseits und vor „reiner Intellektuali-

⁶ EN Nr. 44.

⁷ EN Nr. 52.

⁸ AAS 71:1979 S. 1277-1340 (= CTr).

⁹ CTr Nr. 44; 53.

sierung“ andererseits. Die örtliche „Gemeinschaft der Gläubigen und christlich Lebenden“ spielt in diesem Formationsprozess eine wichtige Rolle. Selbst eine perfekt organisierte und durchgeführte Katechese bleibt fruchtlos, wenn die Gemeinschaft den Katechumenen in einem bestimmten Stadium seines katechetischen Unterrichts nicht in ihre Reihen aufnimmt¹⁰.

Deswegen verweist der Papst auf die Pfarrgemeinde als den „Motor und bevorzugten Ort der Katechese“. Die zu Katechisierenden werden allmählich anhand der Bibel und Liturgie in das Mysterium Christi und Seine Frohbotschaft vom Heil eingeführt und in das christliche Leben eingeweiht. Die die Liturgie feiernde Gemeinde stellt Gottes Volk dar, in dem sie ihren Glauben stärkt, um zu einem bestimmten Zeitpunkt das Sakrament der Firmung zu empfangen.

4. *Katechismus der katholischen Kirche*

Der *Katechismus der katholischen Kirche* versteht das „Katechumenat nach der Taufe“ in einem weiteren Sinne¹¹. Es betrifft diejenigen, die nach dem Empfang der Taufe, aber häufig auch aller Initiationssakramente, keine ausreichende christliche Formation besitzen und geistig den Katechumenen ähneln. Deshalb empfehlen die postkonziliaren Dokumente der Kirche das Katechumenat als Methode einer ständigen christlichen Formation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Viele Elemente des Katechumenats lassen sich nämlich hervorragend in der Katechese und in der Vorbereitung auf die heiligen Sakramente nutzen. In solchen Fällen wird vom sogenannten sekundären oder Katechumenat nach der Taufe gesprochen. Wegen der allgemein üblichen Kindertaufe bietet er eine hervorragende Chance, den Glauben nicht nur zu beleben, sondern ihn auch zu vertiefen und sich ganz und verantwortungsvoll in das Leben der Kirche einzubinden.

5. FORMATIONSMETHODE IM TAUFKATECHUMENAT

Am kürzesten kann der Katechumenat als der längste, auf Gottes Wort (Evangelisierung durch die Katechese), Liturgie (liturgische Feiern) und

¹⁰ CTr Nr. 24.

¹¹ KKK Nr. 1231.

Einführung in das Gemeindeleben gestützte Prozess der christlichen Formation bezeichnet werden. Die Wirkung der gesamten Kirche (Geistlicher und Laien) ermöglicht es, ein reifer Christ und ein lebendiges Mitglied der kirchlichen Gemeinschaft zu werden. Diese im Taufkatechumenat praktizierte Methode der Formation als Verkündung der christlichen Botschaft berücksichtigt den spirituellen Entwicklungsstand der Kandidaten und ihre Zusammenarbeit mit göttlicher Gnade. Sie bezieht den ganzen Menschen ein, d. h. seinen Verstand, seinen Willen und seine Gefühle¹².

Die Formation der bereits Getauften durch die Katechumenatsmethode hat zum Ziel, diese zu echter Bekehrung, innerer Veränderung und zu reifem Glauben, immer auf der Basis der empfangenen Taufe, zu führen¹³. Bei der Vorbereitung der Kandidaten auf die Firmung können Hinweise aus dem 4. Kapitel „Vorbereitung auf die Firmung und Eucharistie von Erwachsenen, die als Kinder getauft wurden, jedoch keine Unterweisung im Glauben erhielten“¹⁴ des Rituals *Ordo initiationis christianae adultorum* genutzt werden.

Die Vorbereitung auf die Firmung im Sinne dieses Kapitels hat die Entwicklung und Stärkung des christlichen Lebens durch „Wahrung der Verhaltensregeln, an diese angepasste Katechese, Kontakt zur Glaubensgemeinschaft und Teilnahme an manchen liturgischen Feiern“ zum Ziel¹⁵.

Während solcher Formation sollte man sich häufig auf das Sakrament der Taufe als echtes Fundament und Quelle des christlichen Lebens berufen. Die Bekehrung der Getauften vollzieht sich immer unter Bezug in Verbindung an die Taufe. Sie ist nämlich nichts Anderes als Erneuerung der Treue zu Gott und zur Gnade der Taufe: „Ihre Bekehrung stützt sich auf die bereits empfangene Taufe, deren Wirkung sie im Folgenden entfalten sollten“¹⁶.

Ähnlich wie das Glaubensbekenntnis und der Empfang der Taufe ein sakramentales Zeichen und die Bestätigung der Bekehrung von Katechumenen ist, ist das mit Glauben empfangene Buß- und Versöhnungssakrament,

¹² *Ordo initiationis christianae adultorum*. Typis Polyglottis Vaticanis 1972 Nr 5 (= OICA).

¹³ Vgl. F. BLACHNICKI. *Sympatycy czy chrześcijanie? Katechumenat na dzisiejszą godzinę*. Krościenko 2002.

¹⁴ *De praeparandis ad Confirmationem et Eucharistiam adultis qui, infantes baptisati, catechesim non receperunt*. (OICA Nrn. 295-305). Vgl. Sacra Congregatio de Cultu Divino. *Riflessioni sul Capitolo IV dell'Ordo initiationis christianae adultorum*. „Notitiae“ 9:1973 S. 274-278. In der Einleitung geschrieben ist, dass diese pastorale Normen *dantur pro catechesi ad modum et iuxta spiritum catechumenatus iam baptizatis tradenda*.

¹⁵ OICA Nr. 296.

¹⁶ OICA Nr. 295.

das schon seit dem Hl. Augustinus „zweite Taufe“ genannt wird, ein Zeichen für bereits Getaufte.

Da Getaufte schon mit Christus verbunden sind und der Kirchengemeinschaft angehören, handelt es sich im Falle der Evangelisierung mit der auf das Taufkatechumenat gestützten Methode der christlichen Formation immer um den Katechumenat nach der Taufe oder Mystagogie als Erneuerung und Vertiefung des Glaubens, des gesamten „sakramentalen und des Gemeinschaftslebens“¹⁷.

Mystagogie ist nichts Anderes als liturgische Katechese, welche „die Einführung in das Mysterium Christi (»Mystagogie«)“ zum Ziel hat und „vom Sichtbarem zum Unsichtbaren, vom Zeichen zu dem, was es bezeichnet, von den »Sakramenten« zu den »Mysterien«“¹⁸ übergeht. Im Evangelisierungs- und Mystagogieprozess Getaufter wird empfohlen, mit dem Kerygma zu beginnen, der die Wahrheit über den lebendigen Gott und über Jesus Christus den Erlöser zum Inhalt hat. Die Verkündigung des Kerygmas soll lebendigen Glauben, Bekehrung und Nachfolge Christi, Erneuerung der Taufgnade sowie Rückkehr zum religiösen und apostolischen Eifer bewirken. Eine weitere Etappe bei der Evangelisierung ist die Katechese über Glaubenswahrheit und christliche Moralprinzipien. Sie sollte mit der Feier des liturgischen Jahres und des Wortes Gottes eng verbunden sein.

6. VORBEREITUNG AUF DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG UNTER ZUHILFENAHME DER KATECHUMENATSMETHODE

Bei der vorbereitenden Formung der Firmungskandidaten können manche sonst für die Taufe typischen liturgischen Feiern des Taufkatechumenats angewendet werden. Diese zeigen in einer der Liturgie eigenen Art und Weise auf und erklären das, was Gott im Menschen in unsichtbarer Weise bewirkt. Hier handelt es sich sowohl um Bußfeiern als Vorbereitung auf das Sakrament der Buße und Versöhnung, als auch um eng mit dem Katechumenat zusammenhängende Feiern, die jedoch ebenfalls auf Getaufte angewendet werden können. Deshalb kann dieses Formen „Katechumenat nach der Taufe“ genannt werden. Diese Feiern sollten dann daran erinnern, was bereits bei der Taufe stattfand und den Getauften einen geistigen Nutzen bescheren. Dabei sollte

¹⁷ OICA Nr. 7; vgl. Nrn. 37-39.

¹⁸ KKK Nr. 1074; vgl. OICA Nrn. 37-40.

bedacht werden, dass diese Feiern „echt“ sind, d. h. dass sie dem jeweiligen Zustand der Getauften entsprechen.

Aus diesem Grund können die Aufnahme in den Katechumenat und die Feier des Auserwählens (*electio*) oder der Namensniederschreibung nicht angewendet werden, denn sie sind schon vom Gott „ausgewählt“ worden, haben das Taufsakrament empfangen, sie gehören bereits der Kirche als einer bestimmten Glaubensgemeinschaft an, und ihre Namen sind bereits im Taufbuch niedergeschrieben worden.

Statt des Auserwählensfeier können ähnliche Feiern mit einer anderen Bedeutung angewendet werden, z. B. ein bewusster und öffentlicher Beitritt zu einer örtlichen Gemeinschaft, um dort und mit ihrer Unterstützung in den Prozess einer vertieften religiösen Formation einzutreten. Diese könnte durch die Teilnahme an der auf die Firmung vorbereitenden Katechese geschehen. Ebenfalls könnte eine Bezeichnung mit dem Kreuz auf der Stirn – Erinnerung an die Zulassung in die Kirchengemeinschaft – benutzt werden.

Statt des Auserwählensfeier können ähnliche Feiern jedoch mit einer anderen Bedeutung angewendet werden, z. B. ein bewußter und öffentlicher Beitritt einer örtlichen Gemeinschaft, um dort und mit ihrer Unterstützung in den Prozess einer vertieften religiösen Formation einzutreten. Die könnte durch die Teilnahme an der auf die Firmung vorbereitende Katechese geschehen. Ebenfalls könnte eine Bezeichnung mit dem Kreuze auf der Stirn – Erinnerung an die Zulassung in die Kirchengemeinschaft – benutzt werden.

In der religiösen Formation von Getauften werden statt Exorzismen Bußfeiern gehalten, um die bei der Taufe erhaltene Gnade zu erneuern. Falls unter gewissen Umständen ein Gebet um Schutz bereits Getauften vor den Einflüssen des Teufels angebracht sein sollte, ist es nicht als Exorzismus zu bezeichnen¹⁹. Auch darf die Erbsünde nicht erwähnt werden²⁰.

Bei der Formation der Firmungskandidaten können in die Liturgie des Wortgottesdienstes sog. Überlieferungen (*traditiones*) eingebunden werden: Feier der Übergabe des Glaubensbekenntnisses (des Symbols), des Gebets des Herrn und die Überreichung des Evangeliums²¹. Im Rahmen der Vorbereitung auf das Sakrament der Buße und der Versöhnung kann ein Teil der Tauf-liturgie benutzt werden, bei dem das Symbol zurückgegeben und nach dessen

¹⁹ *Riflessioni sul capitolo IV* S. 276; vgl. Cz. KRAKOWIAK. *Celebracje pokutne w świetle Rytuału „Obrzędy pokuty”*. „Anamnesis“ 6:1999/2000 Nr. 20 S. 81-101.

²⁰ *Riflessioni sul capitolo IV* S. 276.

²¹ Vgl. KRAKOWIAK. *Katechumenat chrzcielny dorosłych w Kościele posoborowym* S. 358-361.

Empfang die angezündete Kerze überreicht wird²². Es dürfen aber weder Salbungen erteilt noch das weiße Gewand übergeben werden, denn diese Riten sind fest mit der Liturgie des Taufsakramentes verbunden²³. Ein besonderes Augenmerk gilt der Teilnahme der Kandidaten an der Ostervigil, bei der erwachsene Katechumenen die drei Sakramente der christlichen Eingliederung empfangen und die ganze Gemeinschaft den bei der Taufe empfangenen Glauben bekennt.

Eine wichtige Rolle spielen hier, ähnlich wie beim Taufkatechumenat, Evangelisierung und Katechese, in der die Katechumenen den Glauben des christlichen Lebens nach dem Evangelium kennen lernen, in das Gebet der Kirche und der Gemeinschaft eingeführt werden, so dass die Firmungskandidaten durch Teilnahme an der Katechese ihre Glaubenskenntnisse vertiefen, die christlichen Moralprinzipien besser kennen lernen und zunehmend vollkommener an der Liturgie in der örtlichen Gemeinschaft sich beteiligen sollen.

Katechese und Liturgie stehen in einem engen Zusammenhang, der darin besteht, dass Liturgie die Quelle der Katechese und Katechese die Einführung in die Liturgie sein sollte. Deshalb sollte in der weiteren katechetischen Vorbereitung ein Bezug auf die Liturgie stattfinden.

Da die Kandidaten als Säuglinge getauft wurden und an der Heiligen Messe bereits teilnehmen, ist der relativ systematische Bezug auf die Liturgie und Theologie der Taufe als erstes Sakrament Christi und der Kirche, welches die Erbsünde hinwegnimmt und zum neuen Leben gebärt sowie auf die Eucharistie, die die Krönung der christlichen Initiation ist, unentbehrlich. Deshalb scheint bei der Vorbereitung der Kandidaten auf die Firmung die im Taufkatechumenat angewandte Methode die empfehlenswerteste und wirksamste zu sein. Ihre richtige und konsequente Anwendung unter Berücksichtigung der örtlichen Umstände und der geistigen Bedürfnisse der Kandidaten führt am erfolgreichsten zum bewussten und fruchtbaren Empfang der Sakramente als Glaubenszeichen. Sie formt sie zugleich zu reifen und verantwortungsvoll handelnden Mitgliedern der Kirchengemeinschaft.

Ein Vorschlag der gemeinsamen Feier in der Pfarrgemeinde als liturgische Vorbereitung zur Firmung: 1. Antrag des Kandidaten auf die Aufnahme in die Formationsgruppe in der Pfarrgemeinde vor dem Firmungsempfang; 2. Feier der Eingliederung der Kandidaten in die Formations-

²² *Riflessioni sul capitolo IV* S. 277; vgl. OICA Nr. 226.

²³ OICA Nr. 226.

gruppe in der Pfarrgemeinde; 3. Die Bitte an den Bischof um die Firmung;
4. Feier der Bittannahme der Kandidaten um die Firmungserteilung.

BIBLIOGRAPHIE

- DANIELSKI Wojciech: Formacja postawy służby wobec Chrystusa i Kościoła w bierzmowaniu. RT 43:1996 H. 6 S. 87-101.
- Dzisiejszy bierzmowany. Problemy i wyzwania. Hg. Józef STALA. Kielce 2005.
- FALK Mariusz: Sakrament bierzmowania a młodzież. Olsztyn 2000.
- Komisja Episkopatu Polski Duszpasterstwa Ogólnego. Program duszpasterski na rok 1991/1992. Hgg. Ewa SZCZOTOK, Anna LISKOWACKA. Katowice 1991.
- KRAKOWIAK Czesław: Katechumenat chrzcielny dorosłych w Kościele posoborowym. Lublin 2003.
- Sakrament bierzmowania w praktyce pastoralnej Kościoła w Polsce. Sandomierz 2005.
- Przygotowanie do sakramentu bierzmowanie. Aspekt pastoralno-liturgiczny. In: Dzisiejszy bierzmowany. Problemy i wyzwania. Hg. Józef STALA. Kielce 2005 S. 143-180.
- NOSEK Tadeusz: Teologiczno-liturgiczne aspekty sakramentu bierzmowania w katechezie. In: Dzisiejszy bierzmowany. Problemy i wyzwania. Hg. Józef STALA. Kielce 2005 S. 109-122.
- PANUŚ Tadeusz: Parafia uprzywilejowanym miejscem katechezy przygotowującej do sakramentu dojrzałości chrześcijańskiej. Doświadczenia krakowskie. W: Dzisiejszy bierzmowany. Problemy i wyzwania. Hg. Józef STALA. Kielce 2005 S. 257-293.
- Sakramenty inicjacji chrześcijańskiej w liturgii i praktyce duszpasterskiej. Hgg. Rudolf PIERSKALA, Henryk Jan SOBECZKO. Opole 1996.
- SKROK Dariusz Zbigniew: Bierzmowanie w życiu chrześcijanina. Radom 2003.

WYKORZYSTANIE METODY KATECHUMENALNEJ W PRZYGOTOWANIU DO SAKRAMENTU BIERZMOWANIA

(KATECHUMENAT W WĘZSZYM I SZERSZYM ZNACZENIU
PO PO SOBORZE WATYKAŃSKIM II)

Streszczenie

Przygotowanie kandydatów do bierzmowania dla wielu duszpasterzy i katechetów stanowi obecnie poważny problem. Stosowane dotąd metody dalszego i bliższego przygotowania są coraz bardziej mało skuteczne. Odwołując się do nauczania Kościoła od *Dyrektorium Ogólnego o katechizacji*, adhortacji Pawła VI *Evangelii nuntiandi*, *Katechizmu Kościoła Katolickiego* i rytuału *Obrzędy chrześcijańskiego wtajemniczenia dorosłych*, autor najpierw charakteryzuje metodę formacji dorosłych do przyjęcia sakramentów inicjacji chrześcijańskiej, a następnie wskazuje na możliwości jej zastosowania w przygotowaniu kandydatów do bierzmowania. Tak jak formacja katechumenów odbywa się w ramach wspólnoty parafialnej, podobnie również w przygotowaniu do bierzmowania powinni być zaangażowani przynajmniej jej przedstawiciele. Formacja dorosłych katechumenów do sakramentów obejmuje ich ewangelizację (kerygma i katecheza), będącą przekazem treści wiary Kościoła i zasad życia moralnego, oraz liczne celebacje liturgiczne, związane z przechodzeniem kandydatów na wyższy stopień przygotowania. Tę metodę można z powodzeniem wykorzystać, przygotowując młodzież do sakramentu bierzmo-

wania. Wzorem takiej formacji kandydatów może być IV rozdział rytuału „Przygotowanie do bierzmowania i Eucharystii dorosłych, którzy przyjęli chrzest jako dzieci, ale nie otrzymali pouczenia w wierze”. Ponieważ kandydaci są już ochrzczeni, w ich przygotowaniu należy ciągle odwoływać się do tego sakramentu. W ten sposób prowadzi się ich do osobistego przyjęcia wiary, w której zostali ochrzczeni, i do nawrócenia potwierdzonego przyjęciem sakramentu pokuty i pojednania. Do sakramentu chrztu nawiązują sprawowane w tym czasie celebracje typowe dla katechumenatu, a zwane *traditiones*: znaczenie znakiem krzyża na czole, przekazanie Symbolu wiary, Modlitwy Pańskiej i Ewangelii. Nie można jednak stosować obrzędu wybrania (*electio*) i namaszczenia olejem katechumenów ani egzorcyzmów (zastępują je celebracje pokutne). W zakończeniu autor proponuje następujące celebracje w okresie przygotowania w parafii młodzieży do bierzmowania: obrzęd włączenia kandydatów do grupy formacyjnej przygotowującej do sakramentu bierzmowania we wspólnocie parafialnej i obrzęd przyjęcia prośby o udzielenie sakramentu bierzmowania.

THE USE OF THE CATECHUMENAL METHOD
IN PREPARATION FOR THE SACRAMENT OF CONFIRMATION
(THE CATECHUMENATE IN THE NARROW AND BROAD SENSE OF THE WORD
AFTER THE SECOND VATICAN COUNCIL)

S u m m a r y

Preparation of the candidates for Confirmation is at present a serious problem for many priests and catechists. The methods of farther and nearer preparation that has been used up till now are getting less and less efficient. Referring to the teaching of the Church the author first characterizes the method of formation of adults for receiving sacraments of Christian initiation, and then points to the possibilities of using it in preparing candidates for Confirmation. Formation of catechumens is done in the parish community and in a similar way, in preparation for Confirmation at least its representatives should be involved. Formation of adult catechumens in preparation for sacraments comprises their evangelization (kerygma and catechesis), that is transmission of the contents of the Church's faith and principles of moral life, as well as numerous liturgical celebrations connected with the candidates passing to a higher level of preparation. This method may be successfully used in preparing young people for the Sacrament of Confirmation. Chapter IV of the ritual "Preparation for Confirmation and the Eucharist of adults who received Baptism as children, but did not receive the teaching in the faith" may be a model for such formation. Since the candidates are already baptized, this sacrament should be constantly referred to. In this way they are conducted to personal acceptance of the faith in which they were baptized, and to conversion confirmed by accepting the Sacrament of Penance and Reconciliation.

Translated by Tadeusz Karłowicz

Schlüsselwörter: Katechumenat, Taufkatechumenat, Firmung, Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Katechese, Pfarrgemeinde, Formationsmethode.

Słowa kluczowe: katechumenat, katechumenat chrzcielny, bierzmowanie, włączenie dorosłych do Kościoła, katecheza, parafia, metody formacji.

Key words: catechumenate, baptismal catechumenate, confirmation, including adults in the Church, catechesis, parish, methods of formation.